

ZUM GEDENKEN

Alfons Vogt-Frick,
Balzers †

Es hat Gott, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, unseren lieben Mitbürger Alfons Vogt-Frick am 20. August 2002 in die Ewigkeit heimzuführen. Es war ihm vergönnt, versehen mit den heiligen Sakramenten, friedlich einzuschlafen. Niemand hatte es erwartet, dass er zwei Monate nach seinem 88. Geburtstag und nur wenige Tage nachdem er an der Geburtstagsfeier seines Schwagers teilgenommen hatte, so rasch diese Welt verlassen müssen.

Alfons Vogt war am 18. Juni 1914 den Eheleuten Georg (s. Valentinas Jörgle) und Regina Vogt-Büchel in die Wiege gelegt worden. Seine Jugendzeit verlebte er zusammen mit den Eltern und seinen drei Brüdern Ernst, Andreas und Emanuel im elterlichen Hause beim Züghüsl. Nach der Schul-



zeit in Balzers hiess es, sich auch in der Arbeits- und Berufswelt zu bewähren. Auf Grund seiner Kenntnisse als Mechaniker, war Alfons während der Dreissigerjahre beim Bau des Binnenkanals eine gesuchte Fachkraft als Baggerführer. Später arbeitete er als Monteur bei seinem Bruder Andreas, der ein Heizungs- und Sanitärgeschäft eröffnet hatte. Anschliessend war er als Schlosser in der Präzisions- und Apparatebaufirma PAV in Vaduz tätig. Im privaten Bereich war Alfons ein grosses Glück beschieden, als er sich am Donnerstag, den 1. August 1940, morgens um 6 Uhr, mit Ernestine Frick vermählte. Sie wurden Eltern einer Tochter und zweier Söhne. Im vergangenen Jahr konnte das Paar seine Diamantene Hochzeit feiern. Alfons und Ernestine hatten zuerst Unterm Schloss gewohnt, bis sie einen Haus- teil im Höfle 28 erwarben. Dort machte sich Alfons selbstständig und widmete sich vollzeitlich seinem Geschäft für Velos und Motos mit eigener Werkstatt, nachdem er es zuvor schon nebenbei betrieben hatte. Am Abend, wenn er jeweils von der Arbeit nach Hause kam, war der Hof meist mit Rädern vollgestellt, die er in Abend-

schichten und an Samstagen flickte und herrichtete – es wurde nicht auf die Uhr geschaut. Seine Kunden entliess er oft mit der Mahnung, gut auf das Rad oder das Töffle aufzupassen und nichts kaputtzumachen. So hatten besonders auch Buben Respekt vor ihm. Seine Frau Ernestine war ihm in allen Geschäftsbereichen und während der ganzen Jahre eine unerlässliche Hilfe und grosse Stütze, ja die gute Seele des Betriebs. Die Rad- und Moto-Reparaturwerkstätte führten sie 1972 im neuen Heim an der Neuen Churerstrasse weiter. Das Geschäft wurde erst 1999 aus Gesundheitsgründen geschlossen und Balzers um einen interessanten Treffpunkt ärmer. Das Geschäft für Velos und Motos war nämlich bald weit herum bekannt und «Funze», wie man Alfons landläufig nannte, sowohl im Dorf als auch in der weiteren Umgebung ein bekannter Name. Nicht umsonst ist er sogar in einem Song verewigt. Die Werkstatt und der Hausplatz im Höfle waren beliebte Treffpunkte von Nachbarn und anderen Dorfbewohnern. Man fachsimpelte und diskutierte.

Alfons hatte auf der einen Seite einen ausgeprägten Geschäftssinn als

Händler, und auf der anderen Seite eine sehr grosszügige Haltung, wenn es um Preise und Honorare für seine Werkstattarbeit ging. Nicht selten verlangte er für seine Facharbeit sehr wenig oder gar nichts. Manch einer konnte auch seine Werkstatt kostenlos benützen. Das sind Einstellungen, die man heute kaum mehr findet. Über die Sommerzeit beschäftigte er meistens auch zwei bis drei Buben, die von ihm lernen konnten, ihm zur Hand gingen und die dadurch etwas Lohn und «Sackgeld» verdienen konnten.

Geschäft, Werkstatt und Familie liessen wenig Zeit für Freizeit, aber diese wusste Alfons zu nutzen. Als Motorradfan besuchte er früher alle Renn- und Motocross-Strecken der näheren und weiteren Umgebung, ja sogar in Monza, und verfolgte bis zuletzt am Bildschirm solche Rennen. Auch Radsport und Radrennen interessierten ihn. Manch einem Rennfahrer, etwa bei der Tour de Suisse, die früher oft das Dorf durchquerte, stand er hilfreich bei. Später schaute Ferdi Kübler, als Radrennfahrer-Weltmeister und Tour de France-Sieger, ab und zu bei ihm zuhause vorbei. Eine besondere Vorliebe hatte Alfons für Boxerhun-

de, die ihn viele Jahre begleiteten. In späteren Jahren unternahm er zusammen mit seiner Frau zahlreiche Ausflüge und Busreisen und konnte so viele Orte kennenlernen. Der erste Flug führte nach Wien. Wollte man den Verstorbenen charakterisieren, so müsste man erwähnen, dass er lebensfreudig war, positiv dachte, dass er geschäftstüchtig war, dass er viel arbeitete und als geselliger und kontaktfreudiger Mensch gerne Leute um sich hatte. Gegenüber sich selbst war er in den materiellen Ansprüchen genügsam, gegenüber anderen aber grosszügig. Das sind Qualitäten, um derentwillen der Verstorbene für Viele unvergessen bleiben wird. Alfons Vogt ist am 20. August 2002, um etwa neun Uhr morgens, im Frieden, aber doch auch ein bisschen unerwartet, von uns gegangen. Er wird in der Erinnerung seiner Familie, seiner Verwandtschaft, seiner Freunde, seiner Kunden und aller, die ihn kannten und schätzten, weiterleben. Nach seinem arbeitsreichen Leben möge der teure Verstorbene nun ruhen im Frieden des Herrn, das ewige Licht leuchte ihm! Seiner Familie aber sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Karolina Bürzle-Willi,
Balzers †

Zweieinhalb Jahre nach dem Tod ihres Gatten Peter Bürzle-Willi ist ihm am Dienstag, den 6. August 2002, um etwa 10 Uhr abends, Karolina im Alter von 85 Jahren in die Ewigkeit gefolgt. Ihr Tod kam nicht ganz unerwartet, weil man wusste, dass es um ihre Gesundheit nicht mehr zum Besten bestellt war. Seit geraumer Zeit war sie schon pflegebedürftig gewesen. Sie wurde deshalb in den letzten anderthalb Jahren von Frau Regina Stöckl betreut, die sie liebevoll umsorgte. «Karolina», wie sie von der Dorfbevölkerung genannt wurde, war ihr ganzes Leben hindurch eine aufgeweckte, interessierte und zielstrebige Frau, die einen ausgeprägten Familiensinn be-



sass. Als das jüngste von neun Kindern der Eheleute Lorenz und Katharina Willi-Gstühl erblickte Karolina am 9. Mai 1917 in Mäls das Licht dieser Welt. Im grossen Geschwisterkreis konnte sie eine gute Kindheit erleben, da ihre Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb führten. Ein harter Schicksalsschlag traf die Familie als der Vater leider viel zu früh verstarb. Karolina konnte ihn gar nicht mehr kennen lernen. Es ergab sich von selbst, dass Karolina, wie auch ihre älteren Geschwister, schon als Kind anpacken und in der Familie sowie in der Landwirtschaft mitarbeiten musste. Schon damals betreute sie ein Feld und den Garten, Tätigkeiten, die zu einem Hobby wurden und die sie ihr Leben lang gerne und mit viel Freude ausübte. Eine gewisse Zeit arbeitete sie in der Näherei Tribelhorn, die im Amtshaus, der heutigen Landesbank-Filiale von Balzers, untergebracht war. Am 17. November 1947 läuteten die Hochzeitsglocken als Karolina Willi

und Peter Bürzle einander heirateten. Bis zum Tod von Peter im Jahr 2000 lebte und arbeitete sie mit ihm zusammen. Peter Bürzle war, wie sein im Dorf gebräuchlicher Name «Schneider Bürzle» ausdrückte, gelernter Schneider. Zusammen mit seiner Frau führte er im neu erbauten stattlichen Haus Nr. 298 in Mäls ein eigenes, sehr schönes Herren-Mass- und Konfektionsgeschäft. Karolina war eine gut beratende Partnerin, die im Geschäft tüchtig mitarbeitete und den Verkauf leitete. Auch im Lebensmittelladen ihrer Schwester Maria arbeitete sie tatkräftig mit. Die Hauptsache ihrer Tätigkeit und ihrer Sorge galt jedoch der Familie, die sich mit den Jahren vermehrte. Eine Tochter, Maria sowie zwei Söhne, Erich und Rainer, waren dazugekommen. Ihre besondere mütterliche Fürsorge galt dem jüngsten Sohn Rainer. Karolina gab allen ihren Kindern zusammen mit ihrem Mann die Geborgenheit, die heranwachsende Menschen brauchen. Kraft schöpfte sie

auch aus ihrer religiösen Haltung. Später vergrösserte sich die Familie um eine Enkeltochter und zwei Enkel, denen ihre Zuneigung galt. Alle diese Aufgaben, Familie, Haushalt, Geschäft, Feld und Garten bedeuteten viel Arbeit und ausgefüllte Tage. Als ihr Mann Peter 1970 als Schulabwart die Betreuung der Balzner Schule und des Gemeindesaales übernahm, wurde er von seiner Frau Karolina, seiner Schwägerin Marie Frick-Bürzle und seinem Sohn Rainer tatkräftig unterstützt. Neben all diesen Tätigkeiten blieb doch noch etwas Musse für Freizeitbeschäftigungen. Karolina war Mitglied des Frauenvereins, machte Spaziergänge und nahm in späteren Jahren an geselligen Kaffeefahrten und Seniorenausflügen teil. Am 17. November 1997 konnte Karolina mit ihrem Mann Peter die Goldene Hochzeit feiern. Zusammen mit ihrem Bruder Lorenz Willi und dessen Frau Theres Willi-Vogt, die ebenfalls 50 Jahre verheiratet waren, erneuerten sie das

Eheversprechen in der Mariahilf-Kapelle. Die beiden Paare hatten 50 Jahre vorher geheiratet und dann gemeinsam eine Hochzeitsreise nach Einsiedeln und Locarno gemacht. Die Reise wurde mit einem Fest im Gasthaus zur «Traube» in Mäls abgeschlossen. Der Tag 50 Jahre später weckte viele schöne Erinnerungen.

Nun ist in der Nacht des 6. August, versehen mit den heiligen Sakramenten, Karolina Bürzle-Willi friedlich eingeschlafen. Die Mama, Ahna, Schwiegermama, Schwägerin und Tante ist heimgekehrt zu Gott. Ihre Angehörigen werden sie als mitten im Leben stehende, lebenskluge, religiöse und hilfsbereite Frau mit klaren Vorstellungen in Erinnerung behalten. Die teure Verstorbene hat ihr Leben gut für ihre Familie und für sich selbst gemeistert, nun möge sie in Frieden ruhen, das ewige Licht leuchte ihr! Der Trauerfamilie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

TODESANZEIGE

Der Tod ist ganz einfach das Heraustrreten aus dem physischen Körper, und zwar in gleicher Weise, wie ein Schmetterling aus seinem Kokon austritt.

Dankbar für die vielen Jahre der Liebe und unermüdeten Fürsorge nehmen wir Abschied von meiner geliebten Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Tante, Schwägerin

Kathi Schafhauser-Schmid

geb. 30. April 1922

Sie ist heute nach langer, schwerer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Kreise ihrer Familie sanft entschlafen.

Eschen, am 26. September 2002

Rochus Schafhauser
Reinhard und Roswitha Schafhauser-Küchler
mit Philipp und Thomas
Roswitha (Romy) Schafhauser und Pascal
Gaby und Roberto Pavone-Schafhauser
mit Tiziana und Massimo
Maria Kreitmair und Erwin, D-München
Leni Widmann und Familien, D-Langenpettenbach
Verwandte und Freunde

Kathi ist in der Friedhofskapelle in Eschen aufgebahrt. Wir beten für sie den Seelenrosenkranz heute Freitag, den 27. 9. 2002, um 19.15 Uhr.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Verabschiedung findet am Samstag, den 28. 9. 2002 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Eschen statt. Die Urne werden wir im Familienkreise der Erde übergeben.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir die Familienhilfe Liecht, Unterland, D-Konto 201.503.10 Liecht, Landesbank oder das Antonjushaus, CH-4500 Solothurn, PC-Konto 45-676-1 zu unterstützen.

Trudi Heule,
Ruggell/Triesen †

«Ich bin euch näher als ihr meint, bleibt im Gebet mit mir vereint.»

Im Betreuungszentrum in Triesen verstarb nach längerer Krankheit Trudi Heule in ihrem 72. Lebensjahr. Trudi wurde als zweites Kind der Eheleute Anton und Eugenia Heule geb. Büchel am 23. Juni 1931 in Thal/SG geboren. Mit zwei Brüdern (Alfons und Benno) ist sie aufgewachsen. Nach mehreren Ortswechseln hat sich ihre Mutter Eugenia – «s' Sattlers Eugenia vo Roggäll» – in späteren Jahren mit ihren drei Kindern in Vaduz niedergelassen. Trudi war schon als Jugendliche gesundheitlich angeschlagen und trotzdem hat sie als junge Frau versucht, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Im Rahmen der Möglichkeiten hat sie aktiv zum Lebensunterhalt der Familie beigetragen. Sie engagierte sich wiederholt als Aushilfe in Haushalten, gerade dort, wohin sie gerufen wurde. Schwer traf sie der unerwartete Tod ihrer Mutter Eugenia im Jahre 1976 wie auch der Heimgang ihres Bruders Alfons. Trudi hat in der Folge die Haushaltsführung für sich und ihren Bruder Benno übernommen. Der instabile Gesundheitszustand erforderte nach einiger Zeit, dass sie, zusammen mit ihrem Bruder Benno, in das Betreuungszentrum St. Mamertus in Triesen umgezogen ist. So war Trudi von den täglichen Haushaltspflichten entbunden, wodurch ihr einiges an bisheriger Verantwortung vom Heimpersonal abgenommen wurde. Nach einer relativ kurzen Eingewöhnungsphase hat sie sehr aktiv am Heimle-

ben teilgenommen. Mit sichtlicher Freude und mit viel Engagement hat sie die ihr gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten wahrgenommen. Über das vielfältige Angebot an Aktivitäten z. B. an Grillfesten, Ausflügen, Flugreisen und Feiern zur gegebenen Jahreszeit, hat sie sich sehr gefreut und – wie nicht anders zu erwarten – mit Begeisterung teilgenommen. Die liebevolle und sehr intensive Betreuung durch das Pflegepersonal und die Akzeptanz ihrer Krankheit sowie ihrer Persönlichkeit, hat ihrem Leben eine ganz neue Perspektive gegeben. In den letzten Jahren hat sich ihr Gesundheitszustand weiter verschlechtert, sodass sie zuletzt an den Rollstuhl gebunden war. Noch vor einigen Wochen musste sie sich im Kantonsspital in Chur einer schweren Operation unterziehen. Nachdem im Betreuungszentrum in Triesen alle Voraussetzungen für ihre Pflege gegeben waren, konnte sie bald wieder dorthin zurückkehren, wo sie sich wohl und geborgen fühlte. Trotz der liebevollen und intensiven Pflege, die sie dort erfahren hatte, brachte sie die Kraft nicht mehr auf, weiterzuleben. Von Tag zu Tag wurde sie schwächer, bis das noch verbleibende Lebenslichtlein erlosch. Nach Empfang der heiligen Sakramente der Kirche durch Pfarrer Franz Näscher und dessen Zuspruch, verschied Trudi am 29. Juli. Nach der Trauerfeier in der Pfarrkirche Ruggell, den Pfarrer Josef Jopek würdevoll zu gestalten wusste, fand die Urnenbeisetzung auf dem Ortsfriedhof in Ruggell statt. Allen Angehörigen der Verstorbenen, vorab ihrem Bruder Benno, entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme. In Gott hat Trudi ihre letzte und ewige Zufluchtsstätte gefunden. Trudi Heule ruhe in Frieden.

Familiengottesdienst

ESCHEN: Am Sonntag dem 29. September 2002 um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche St. Martin in Eschen unser Familiengottesdienst statt. Wir würden uns freuen, viele Personen begrüssen zu dürfen.

Impulse für Eltern und
Spielgruppenleiterinnen

SCHAAN: Interessierte Eltern und Spielgruppenleiterinnen sind eingeladen, zusammen mit einer erfahrenen Leiterin, einen Samstag lang ins Reich der Sinne einzutauchen, dabei Sinneserfahrungen zuzulassen und sich spielerisch der sinnlichen Wahrnehmung zu nähern. Ganz einfach: Spiele mit allen Sinnen kennen lernen und spielen. Samstag, 28. September, 9 bis 17 Uhr, Haus Stein-Egerta Schaan.

Die Referentin, Ulli Jäger-Gerlich, war verantwortlich für die Grundausbildungen der Spielgruppenleiterinnen im Land. Sie selbst leitete während zwanzig Jahren Spielgruppen in Chur und ist zudem Paar- und Familienberaterin und Supervisorin. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung.

ANZEIGE

f r o m m e l t
LI - 9490 Vaduz
Busreisen
02.10.02 - München
Tagesausflug nach München
Oktoberfest/ Modebummel
pro Person 49.-
Fon 00423 232 81 33, Fax 00423 232 42 13
www.frommelt.ch, office@frommelt.ch